



www.kirche-fluntern.ch

Beilage der Zeitung «reformiert.» Nr. 8 28. Juli 2017

Kids-Ecke

Kinder erklären Gott und die Welt.

Man kann darauf spielen und man kann mit ihm Sachen herausfinden.

Es dient auch dazu, dass man mit Leuten sprechen kann, die weit weg sind.

Das kostet dann aber meistens viel Geld, ausser wenn es das Abwaschmittel in der orangen Fla-

sche aus der
Mig-
ros
ist.



HANDY von Nina und
Selma, beide 8 Jahre
(Unti3)

«stern fluntern» erscheint
zweimal pro Monat.

Lob, Kritik, Beiträge oder
Anregungen bitte an
Andreas Wildi
Telefon 044 251 16 36
andreas.wildi@zh.ref.ch

Die Grosse Kirche bietet Platz für die Kleinen

Die Fluntermen Schulgebäude stossen an die Grenzen ihres Fassungsvermögens. So hat sich die Schulleitung mit der Fluntermen Kirchenpflege darauf geeinigt, Nebenräume der Grossen Kirche als Dauermieterin für Unterricht und Kinderbetreuung zu nutzen. Kirchenpflegerin Mona Schatzmann war Schnittstelle für die logistischen Belange, die mit diesem Einzug der Schule in die Kirche verbunden war. Andreas Wildi hat ihr ein paar Fragen gestellt.

ANDREAS WILDI: Vor einigen Tagen standen an der Aussenwand der Grossen Kirche Regale und Kleinmöbel. Es sah aus wie bei einem Umzug, war es denn einer?

MONA SCHATZMANN: Ja und Nein. Es war ein Umzug innerhalb der Kirche, Räume mussten neu verteilt und möbliert, Material neu verstaut und Unnötiges aussortiert werden. Wir räumten auch die Keller, da durch die Vermietung mehr Stauraum nötig wurde. Zudem

liessen wir einige Reparaturen ausführen, und wir haben den Zugang zum grossen Keller mit einem Durchbruch vereinfacht.

AW: Das erinnert mich ein wenig an die Teilinnenrenovation von 2006. Da wurden der Chorbereich der Kirche vergrössert und eine neue Beleuchtung, eine Leinwand-Aufhängung und eine neue Beschallungsanlage eingebaut, damit der Kirchenraum polyvalenter wurde im Hinblick auf Gastver-

staltungen. Investiert man bei der Grossen Kirche vor allem dann, wenn es um Fremdnutzung geht?

MS: Da mag etwas dran sein. Es hat sich allerdings gezeigt, dass sich die damaligen Investitionen bis heute für unser Kerngeschäft ausbezahlt haben: Konfirmations- und Familiengottesdienste, das Weihnachtsspiel und das Schulsingen im Advent, dies alles hätte sonst nie so stattfinden können in der Grossen Kirche.



Nach Jahrzehnten wieder ein Eingang: Neue Messingfalle an der Tür des südöstlichen Hintereingangs der Grossen Kirche

flunter- bunt

J wie JOGGING- STRECKE

von Nick Schatzmann:

Für Hobbysportler aus Downtown Fluntern ist Joggen eine Qual: Die Joggingstrecke beginnt meistens mit einem arg steilen Aufstieg, z.B. durchs Doldertal hinauf zum Adlisberg. Kein Wunder, braucht es oft Überwindung, sich aufzuraufen. Spätestens aber dann, wenn sich auf der Höhe, unterwegs Richtung Loorenkopf, der Puls allmählich wieder normalisiert, der Horizont weiter wird und die innere Ruhe einkehrt, sind alle inneren Widerstände vergessen. Glücklicherweise entspannt man die Runde fertig und geht nachher heiter seinem Tagwerk nach.

Hand aufs Herz: Ist das mit dem Kirchenbesuch nicht manchmal auch so? Es braucht Überwindung, am Sonntagmorgen aus dem gemütlichen Familienmodus auszubrechen, den chilligen Homedress abzulegen, den Weg in die Kirche unter die Füsse zu nehmen ... Aber wie froh sind wir jedes Mal, es eben doch getan zu haben: Eine Stunde der Besinnung, voller kluger Gedanken, guter Gefühle und schöner Musik. Unbezahlbare Oasen im hektischen Alltag ... Also, Sportfreunde: Ab in die Kirche!

AW: Dem kann ich nur beipflichten und von meiner Seite noch den Hinweis auf Orgelkonzerte mit Tanz und ein Kino-Organkonzert beifügen. Wie sieht es denn heutzutage aus? Könnten die jetzigen Investitionen ebenso in naher oder ferner Zukunft für unser kirchliches Geschäft von Vorteil sein?

MS: Zunächst ist eine gute Auslastung der Grossen Kirche im Hinblick auf den künftigen Kirchenkreis 7/8 wichtig, wollen wir doch die Nutzung der Grossen Kirche für unser Quartier erhalten. Dann waren für die Vermietung an die Schule ein paar Anpassungen nötig, die dem gesamten Betrieb zugutekommen werden. Dazu gehören zum Beispiel die besseren Beleuchtungen in der Küche und im Kasperlzimmer, neue Fenster, bessere Fluchtwege, der Lift, der den neuesten Sicherheitsbestimmungen angepasst ist, und nicht zuletzt der neue Zugang über den zweiten Hintereingang.

AW: Diesen weiss ich allerdings zu schätzen. Ich kann jetzt nicht nur

von der Alten Kirche, sondern auch vom Zweiradparkplatz beim Studentenwohnheim aus den direktesten Weg zur grossen Orgel benutzen. Zu guter Letzt: Welches war bis jetzt der anstrengendste, welches der schönste Moment beim ganzen Umzug?

MS: Der anstrengendste Moment war der Anfang. Ich musste mir unter Zeitdruck einen Überblick über Interessengruppen, Termine, Veranstaltungen und die baulichen

Vorhaben verschaffen. Dies alles einigermassen zu koordinieren und dabei die Anliegen aller im Auge zu behalten – es war mehr als ein Sprung ins kalte Wasser.

Zu den schönsten zählen die Momente, in denen konstruktiv und fröhlich zusammengearbeitet wurde. Vielleicht kommt der aller schönste Moment erst noch – wenn die Schule eingezogen ist und wir eine gute Nachbarschaft leben.



Die neuen Deckenlampen hängen schon. Das Kasperlzimmer wird zum Nähatelier.

Kleine kommen – Grosse bleiben

Kirchliches Leben ist immer ein wenig Schule, nicht zuletzt beim Deutschunterricht für Flüchtlinge. Dieser wird nach wie vor bei uns stattfinden.

TANIA OLDENHAGE | Nicht nur Materialien, Tassen und Teller müssen zügeln, auch einige unserer Veranstaltungen werden ab dem neuen Schuljahr einen neuen Platz im Wochenplan finden. Unsere Deutschkurse für Flüchtlinge beispielsweise werden nach den Sommerferien nicht mehr am Dienstag, sondern am Mittwoch stattfinden. Wir hoffen, dass möglichst viele Freiwillige diese Umstellung mitmachen können.

Auch für die Deutschschülerinnen und -schüler wird sich der Wochenrhythmus ändern. Viele von ihnen nehmen die verschiedenen kostenlosen Angebote in der Stadt Zürich eifrig wahr und versuchen, möglichst jeden Tag ein paar Stunden Deutsch zu lernen, sei es im Rahmen eines kirchlichen Projek-

tes oder bei der Autonomen Schule Zürich. Unser Wechsel vom Dienstagnachmittag auf den schulfreien Mittwochnachmittag hat möglicherweise Konsequenzen für die Kinderhüti. Wir stellen uns jedenfalls jetzt schon darauf ein, dass in Zukunft noch mehr Mütter mit ih-

ren Kindern zum Deutschlernen kommen.

Möchten Sie mithelfen? Unser Kinderhüti-Team sucht nach Verstärkung!

Bitte melden Sie sich bei Tania Oldenhage: 044 252 45 92



Deutschunterricht in der Attika vor dem Gemeindesaal

Kinderhüten über den Orgelpfeifen

Der Gemeindesaal der Grossen Kirche wird ab Anfang Schuljahr an vier Tagen der Woche als Kinderhort benutzt. Andreas Wildi, dessen primärer Arbeitsplatz gleich unterhalb dieses Raums an der grossen Orgel ist, hat seine neuen Nachbarn, Reto Hoffmann und Benjamin Pfister, getroffen und die akustische Verträglichkeit beider Raumnutzungen gleich einem Crashtest unterzogen.

ANDREAS WILDI | Wussten Sie, dass es in Paris eine Musikschule gibt, die von einem Schweizer namens Louis Niedermeyer im 18. Jh. gegründet wurde. Ursprünglich waren in dieser Schule 14 Pianisten gleichzeitig im selben Raum an 14 Klavieren und übten so – jeder sein eigenes Programm – mehrere Stunden am Tag. Trotzdem ging zum Beispiel ein Komponist wie Gabriel Fauré, dessen Werke pure Sanftheit und Eleganz sind, aus dieser Werkstatt hervor.

Verglichen mit einer solchen Situation habe ich luxuriöse Verhältnisse beim Orgelüben in der Grossen Kirche. Dabei kann eher noch ein Problem sein, dass zu viel «Lärm» von der Orgel ausgeht und andere Arbeiten stört, insbesondere da jetzt ein Kinderhort in den Gemeindesaal direkt über der Orgelempore einzieht. In so einem Fall war für mich klar, dass man am besten gleich zu Beginn auf die

neuen Nachbarn zugeht und die akustische Verträglichkeit testet. So lernte ich den Hortleiter Reto und seinen Betreuungsassistenten Beni kennen (Kinderhüten als typischer Frauenjob war gestern). Abgesehen davon, dass der Kontakt von Anfang an freundschaftlich war, zeigte man sich auf beiden

Seiten zuversichtlich, was dass «aneinander Vorbeikommen» betrifft. Doch nicht nur dies, gemeinsame Kaffee- oder Mittagspausen schienen uns fast eine logische Konsequenz davon, dass nun unsere Wirkungsstätten unter demselben Dach sind.

Die Decke über der Orgelempore ist wahrlich kein guter Schallisolator, es kam schon mehrmals vor, dass ich Putzgeräusche während des Übens vernahm, ganz zu schweigen vom Herumschieben der Tische. Der Crashtest mit allen gezogenen Registern der Orgel war dann allerdings schnell bestanden, zumal ich kaum je in dieser Lautstärke übe. Wir waren uns einig, dass wir das Kind (respektive die Kinder) schon schaukeln werden.

Jetzt ist nur noch die Frage offen, wie sehr die akustischen Emissionen der Kinder meine Arbeit an der Orgel beeinträchtigen könnten. Aber wie schon erwähnt, damals an der «École Niedermeyer» hätten es die Musiker wohl vorgezogen, bloss einen Kinderhort als Nachbarn zu haben, anstatt 13 andere Pianisten im selben Raum, die kreuz und quer durch die Klavierliteratur spielten.



v. l. n. r.: Benjamin Pfister, Andreas Wildi und Reto Hoffmann (Foto: C. Rial)

unser Tipp im Kirchenkreis (7+8)

Erich Bosshard-Nepustil, Pfarrer in Witikon, leitet die Erwachsenenbildungsreihe «Grosse Gestalten – Grosse Texte», die sich anhand von literarischen Zeugnissen theologischen und philosophischen Themen widmet.

«Der Fromme von morgen wird ein Mystiker sein, einer, der etwas erfahren hat, oder er wird nicht mehr sein.» Ob der Jesuit Karl Rahner mit diesem 1966 formulierten und seither viel zitierten Satz recht hat? Unbestritten ist, dass die Mystik Menschen verschiedener Konfessionen und Religionen miteinander verbindet. Mystik ist religiöse Grenzüberschreitung und -unterwanderung.

Wir konzentrieren uns an diesem Abend auf die mittelalterliche Mystik und versuchen, uns zwei grossen Gestalten und ihren Texten anzunähern (siehe Bilder).

Grosse Gestalten – Grosse Texte

Mittwoch, 23. August, 19.30 bis 21 Uhr, Kirchgemeindehaus Witikon, Witikonstrasse 286



Mechthild von Magdeburg (ca. 1207 – 1282)



Meister Eckhart (1260 – 1327)



Agenda

www.kirche-fluntern.ch

Sonntag, 30. Juli

**10.00 Uhr Gottesdienst im
Kirchenkreis (7+8)**
Pfrn. Stefanie Porš
Kirche Neumünster
Neumünsterstr. 10

Sonntag, 6. August

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfr. Stephan Landis
Alte Kirche

Dienstag, 8. August

**08.30 Uhr Morgengebet mit
Abendmahl**
Alte Kirche

Sonntag, 13. August

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfrn. Tania Oldenhage
Alte Kirche

Sonntag, 20. August

10.00 Uhr Gottesdienst
Pfrn. Tania Oldenhage
Alte Kirche

Dienstag, 22. August

**08.30 Uhr Morgengebet mit
Abendmahl**
Alte Kirche

Freitag, 25. August

18.00 Uhr Jugendgottesdienst
Alte Kirche

Sonntag, 27. August

**10.00 Uhr Familiengottes-
dienst zum Schulbeginn**
mit Taufen
Pfrn. Tania Oldenhage, Ulrike
Beer (Katechetin), Club4-Kinder
Grosse Kirche

**17.00 Uhr Kammermusikkon-
zert**

Werke von Franz Schubert
Eintritt frei – Kollekte
Alte Kirche

Montag, 28. August

14.30 Uhr Lesekreis Fluntern
Buch: «Der ägyptische Hein-
rich» von Markus Werner
Info: Beatrice Stirnemann
Tel 044 252 47 22
Moserzimmer

Freitag, 1. September

18.00 Uhr Jugendgottesdienst
Alte Kirche

Samstag, 2. September

11.00 Uhr Fiire mit de Chline
Alte Kirche

Tauf – Ghürate – Gschtorbe

Taufen im Mai/Juni 2017

21. **Mai Moritz Surber**, Sohn von
Franziska und David Surber,
Ackermannstr. 21

Nora Hübscher, Tochter von
Sabine und Thomas Hüb-
scher, Voltastr. 25

Theodor Lennart Kribbel,
Sohn von Chantal Dornonviel-
le de la Cour und Mathias
Kribbel

25. **Juni David Meyenhofer**,
Sohn von Stefanie und
Philippe Meyenhofer-Peters,
Krönleinstr. 49

Yves Weber, Sohn von
Gwendolin und Marc Weber,
Hadlaubstr. 34

Luisa Mitsch, Tochter von
Lucia Mitsch und Bernhard
Gerber, Büchnerstr. 19

Abdankungen im Mai/Juni 2017

2. **Mai Martha Stoll geb. Treib**,
Restelbergstr. 7

11. **Aldo Johannes Bernhard-
Weber**, Voltastr. 10

12. **Juni Roland Huber**,
Hinterbergstr. 61

26. **Ingrid Brüggemann geb.
Werther**, Restelbergstr. 83



Für Sie da ...

Pfarramt

Tania Oldenhage
Telefon 044 252 45 92
tania.oldenhage@zh.ref.ch
Stephan Landis
Telefon 077 485 11 31
stephan.landis@zh.ref.ch

Sekretariat

Armanda Danioth
Telefon 044 251 09 36
armanda.danioth@zh.ref.ch

Diakonie

Ursula Rüegg
Telefon 044 251 09 37
ursula.rueegg@zh.ref.ch
Tanja Gabathuler
(Besuchsdienst)
Telefon 044 251 06 12
tanja.gabathuler@zh.ref.ch

Gemeindehelferei

Gloriastrasse 98, 8044 Zürich
Fax 044 252 47 41

Katechetik

Ulrike Beer
Telefon 079 475 80 33
ulrike.beer@zh.ref.ch

Musik/PR/Redaktion

Andreas Wildi
Telefon 044 251 16 36
andreas.wildi@zh.ref.ch

Sigristen

Daniel Rutishauser
Telefon 077 444 94 40
sigristen.fluntern@zh.ref.ch
Jacobus van Daalen
Telefon 079 734 77 39
sigristen.fluntern@zh.ref.ch

Das letzte Wort ...

... hat Stefanie Porš (Pfarrerin in Neumünster)



Wenn im Sommer viele Menschen
in die Ferne schweifen, geniessen
Daheimgebliebene die Ruhe in der
Stadt. Mit dem See in der Nähe,
den blühenden Parks und den küh-

lenden Wäldern haben unsere
Quartiere auch in der Sommerferi-
enzeit viel zu bieten.

Und wer am Sonntagmorgen Be-
sinnung sucht, kommt zu den Som-
mergottesdiensten in unseren Kir-
chen. Ganz im Zeichen der
zusammenwachsenden Kircheng-
emeinden feiern Hottingen, Neu-
münster und Fluntern zusammen.
Sie sind am 30. Juli herzlich in die
Kirche Neumünster eingeladen. Es
erwartet Sie ein sommerlicher Got-
tesdienst für alle, die das Gute in
der Nähe suchen. Ich freue mich
auf Sie!

